

«Zukunft braucht Herkunft»

Newsletter Oktober 2020 – Familienunternehmen.ch

Das Geschichtenerzählen ist so alt wie die Menschheit selbst. Schon unsere Vorfahren haben mithilfe von Wandmalereien ihre Erlebnisse festgehalten. Thora, Bibel und Koran erzählen von Gegebenheiten, die – obwohl sie Jahrtausende zurückliegen – heute unsere Werte und Gesetze prägen. Ist in einer Geschichte auch noch eine Familie verstrickt, wird die Neugier erst recht geweckt. Das beginnt mit der Urgeschichte von Kain und Abel, führt über König Ödipus und die Buddenbrooks bis hin zur aktuellen Geschichte von Liebe und Trennung der britischen Royals, die während Monaten selbst von den seriösesten Medien mitverfolgt wurde.

In Märchen begegnen Kinder sowohl der bösen Stiefmutter als auch der guten Fee und lernen so das Konzept von Gut und Böse kennen. Gemeinsam mit den Protagonisten begegnen sie Gefahren und erleben dabei, dass sich diese meistern lassen. Oder wie es der englische Schriftsteller G.K. Chesterton so treffend beschreibt:

Fairy tales are more than true,
not because they tell us that
dragons exist, but because they
tell us that dragons can be
defeated.

«Von Geschichten lernen» scheint nicht nur eine Methode für Kinder zu sein, sondern hilft auch Erwachsenen, sich zu orientieren und aus den Fehlern und Erfolgen anderer zu lernen. So ist es wenig erstaunlich, dass selbst die Wirtschaftswissenschaften in der Ausbildung ihrer Studierenden mit Geschichten arbeiten. Amerikanische Universitäten haben bereits vor Jahren damit begonnen, lebensnahe Fallstudien erfolgreich als Lernmethode einzusetzen – längst haben sich viele Nachahmer gefunden.

Geschichten – der Familienschatz von Unternehmen

Jede Familie, jedes Familienunternehmen hat eine eigene spannende Geschichte. Diesen Familienschatz zu bewahren und an seine Nachkommen weiterzugeben, kann ein wichtiger Beitrag sein, um sich den gemeinsamen Werten bewusst zu werden. Denn ein Unternehmen zu besitzen und es über Generationen hinweg zu führen, ist eine Kunst und Leistung, die es wertzuschätzen gilt.

Familienunternehmen, die über mehrere Generationen bestehen, werden auch als Familien-Dynastien bezeichnet. National Zirkus Knie, die Schmidheins, Banken, Chemieunternehmen und namhafte Gastronomiebetriebe sind als solche in der Schweiz bekannt. Alle diese Unternehmen haben eines gemeinsam: Sie haben sich in ihrem Kerngeschäft eine Tradition bewahrt, die sie von anderen unterscheidet. Ihren einzigartigen «Brand», auf den sie stolz sein können.

Doch leider sind Geschichten über eine Trennung von Familie und Unternehmung weit häufiger anzutreffen als solche, die von deren Fortbestehen erzählen. Teils gibt es marktwirtschaftliche Gründe für Übernahmen, Zusammenschlüsse oder Liquidationen, oft jedoch sind es unüberbrückbare Konflikte zwischen einzelnen Familienmitgliedern, die letztendlich zur Trennung führen.

Es ist nicht einfach, ein Unternehmen mitsamt seiner Geschichte zu übernehmen und weiterzuentwickeln. Best Practice zeigt jedoch, dass es dort, wo Mehrgenerationen-Unternehmen bestehen, gelungen ist, nicht nur das Interesse für dessen Geschichte zu vererben, sondern auch das Talent und die Freude, ein solches Familienunternehmen verantwortungsvoll weiterzuführen. Damit dies gelingt, müssen grosse Anstrengungen unternommen werden. Eine dieser Herausforderungen ist, die nächste Generation für die Geschichte des Unternehmens und die damit einhergehende Verantwortung zu begeistern.

Dazu braucht es einiges an Effort – und auch etwas Glück.

Beides wünsche ich Ihnen herzlichst,

Ihre Franziska Müller Tiberini